Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

König und Bauer

Halm, Friedrich

Wien, 1842

Auftritt II

urn:nbn:de:bsz:31-86928

Visual Library

Zweiter Auftritt.

Armand, Gauthier, Alain.

Gauthier
(aus dem Hintergrunde zu Armand herantretend).

Nun, sagt an, Armand —

Armand
(Rosannen nachsehend).

Da schwebt sie hin! Himmel, sie sieht sich um —

Gauthier.

Redet doch! Was gab es, was sprach sie, wer ist sie?

Armand.

Gauthier! — Sie ist ein Engel! —

Gauthier.

Und ihr, wißt ihr, was ihr seyd? — Ihr seyd verkauft, verrathen, aufs Eis geführt —

Armand.

Gauthier, ich bin meiner Sache gewiß, es ist eine Dame von Stande. (Rosannen nachblickend.) Alle Rosen des Frühlings auf deine Pfade! Wenn es nur schon Morgen wäre!

Gauthier.

Toll, rein toll! — Alain, was sagst du zu dem Abenteuer deines Herrn?

Alain.

Ich nenne es einen theuren Spaß! So reiche Geschenke an ein Frauenzimmer wegzuwerfen, das ohne Zelter, Sänfte oder Kutsche, nicht ein Mal in Begleitung eines armseligen Lakayen, den Markt besucht —

Armand.

Dort biegt sie um die Ecke, sie ist fort! Ich darf ihr nicht folgen! — Sie hat mein Wort —

Gauthier.

Ihr nicht nachzuspüren! — Alain aber hat sein Wort nicht verpfändet, und wenn er auf den Vortheil seines Herrn dächte —

Alain.

Das thut er, und mögt ihr es vertreten, wenn ihm seine Gedanken plötzlich in die Füße fahren! —

(Er läuft auf der Seite ab, wohin Marion und Rosanna abgegangen.)

Armand.

Was soll das? Alain! — Bleib, sag ich, bleib! Was habt ihr da angezettelt, Gauthier? Ich hatte versprochen —

Gauthier.

Seyd ihr im Ernst so gewissenhaft, oder stellt ihr euch nur verrückt, um nicht für betrogen zu gelten. Eure Geschenke —

Armand.

Still davon. — Für ein so köstliches Abenteuer ist kein Preis zu hoch. —

Gauthier.

Köstlich — sagt doch lieber kostbar! Oder pflegen Damen von einem Unbekannten Geschenke im Werthe von dreihundert Livres und darüber anzunehmen?

Armand.

Teufel! Euer Argwohn müßte auch Stumme sprechen machen, und obwohl ich verschweigen wollte — Gauthier, ihr seyd ein Kenner von Edelsteinen? —

Gauthier.

Nun ja!

Armand

(ihm den von Rosanna empfangenen Ring hinreichend).

So sagt, ob Landläuferinnen Steine wie diesen zu verschenken pflegen?

Gauthier.

Laßt doch sehen! — Hm, ein schöner Stein! Viel Feuer!

Armand.

Er schimmert wie Sternenlicht

Gauthier.

Fürwahr, ein höchst werthvoller Ring!

Armand.

Laßt denn auch seine Geberin bei euch im Werthe steigen.

Gauthier
(den Ring zurückgebend).

Nicht mehr als billig, wenn der Stein ächt ist; aber es gibt auch falsche Steine!

Armand.

Euer Argwohn wird beleidigend — Ihr gefallt euch darin, Alles übel auszulegen!

Gauthier.

Armand, habt ihr jemals Fischer ihr Handwerk treiben sehen? —

Armand.

Wie, meint ihr damit —

Gauthier.

Ich meine, daß eure schöne Unbekannte und ihres Gleichen sich vortrefflich aufs Fischen verstehen! Freilich betreibt es jede auf eigne Weise. Die Eine legt zur Nachtzeit ihre Reußen, und das aus gutem Grund; wenn auch ihr Gesicht das Tageslicht vertrüge, das Tageslicht verträgt nicht ihr Gesicht; Andre gehen im Abenddunkel auf den Fischfang aus, dicht im Schleier verhüllt, aus dem nur dann und wann ein feuriges Auge hervorblitzt, wie der Lichtschimmer, bei dem man die Störe zu fangen pflegt. Wieder Andere zeigen sich beim Tage, ausgerüstet wie ein Kaperschiff; grelle Wimpel, volle Segel, und alle Mann an den Rudern. Die treiben es im Großen, wie die Wallfischfänger; graden Wegs auf ihren Mann los; ein Feuerblick und die Harpune sitzt; mag er sehen, wie er loskömmt. Einige

brauchen Schüchternheit als Köder, andere kindliche Unschuld, diese Gemüth und jene Witz; wo diese sich begnügen nach Handschuhen, Fächern, Armbändern zu fischen, haben es jene auf Kutschen, Juwelen, Landgüter angelegt, ja es gibt welche, die Groß und Klein, Viel und Wenig, Arm und Reich mitnehmen, wie Häringsfischer mit dem Schlagnetze; Alles was nur Fisch ist. Und nun rathet Armand, welcher Gattung von Fischerei eure Unbekannte obliegt; ich meines Theils weiß es.

Armand.

In allem Ernst, ihr beleidigt mich, Gauthier — Eure Spöttereien verletzen den Anstand —

Gauthier.

Den Anstand — Ganz richtig, denn Wahrheit steht niemanden an.

Dritter Auftritt.

Armand, Gauthier, Alain kehrt hastig zurück.

Alain.

Da bin ich wieder!

Armand.

Wie, schon zurück?

Alain.

Ja und mit hübschen Nachrichten.